

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Festtage Die Neue Welt): Hans Marckwald, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Sablan, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 49, Fernsprecher 1547. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981.

Prenumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Vorabdruck in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1,70 Mk., 2 Exemplare 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen in Deutschland 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,50 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. — Anfertigungsgebühr für sechsmonatliche Zeitungen 15 Pf. — Postzeitungsliste Nr. 1829

Nr. 43.

Magdeburg, Donnerstag, den 20. Februar 1902.

13. Jahrgang.

Magdeburger Bürger! Auf zum Protest!

Zur Abwehr haben sich die Magdeburger Arbeiter und alle Bürger, denen noch eine Spur von freier Gesinnung geblieben ist, zu rüsten. Eine That der Feigheit, die der Stadt Magdeburg zur Schande gereichen würde, gilt es zu verhindern. Herausgelockt durch die Stellungnahme der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion und durch die Artikel unserer Zeitung macht man nicht mehr den Versuch, mit melodramatischem Gesichtsausdruck von den „guten Absichten“ der Magistratsvorlage zu reden, sondern mit hilfloser Offenheit muß man auf Grund unserer schlagenden Beweise zugeben, daß nur die Angst vor Siegen der Sozialdemokratie in der dritten Abteilung zur Befürwortung des Entwurfes anregt.

Abgesehen von dem sachlichen Inhalt des volksfeindlichen Magistratsvorschlages ist wohl selten ein Magistratsentwurf technisch so schlecht begründet worden, wie diese Magistratsvorlage; eine wahre Gymnastikarbeit! Uns steigen die größten Zweifel darüber auf, ob die Durchführung des Gesetzes in dem Sinne zulässig ist, wie der Magistrat es nach der Vorlage plant. Der Magistrat nimmt für sich das Recht in Anspruch, die Einteilung der drei Abteilungen, welche Methode man nun auch wählen mag, für die vier Stadtteile, Altstadt, Sudenburg, Neustadt und Buckau gesondert durchzuführen. In dem Gemeindevahlgesez steht das Gegenteil; danach muß die Einteilung für die ganze Stadt gleichmäßig durchgeführt werden.

Nicht in der Begründung der Vorlage selbst, sondern in einer Anlage steht an einer recht verborgenen Stelle, daß die Drittelung bisher — auf Grund des alten Gesetzes — infolge einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts getrennt in den vier Stadtteilen vorzunehmen war; ob dieser Modus auch noch auf Grund des neuen Gesetzes zutrifft, wird nicht gesagt.

Indes erweist nichts mehr wie gerade die nach Meinung des Magistrats vorgeschriebene geforderte Drittelung den Widerspruch des unsinnigen aller Wahlverfahren. Danach gehört nämlich z. B. in Buckau sehr viel weniger Steuerleistung oder Vermögen dazu, um zu den Wählern der zweiten Abteilung zu gehören, wie in der Altstadt. Eine ganze Reihe unserer begüterten Mitbürger brauchen nur von der Altstadt nach Buckau zu ziehen, um mit einem Male zu Wählern zweiter Abteilung zu avancieren. Ihre Geldleistungen — die einzigen Leistungen, welche die herrschende Kapitalistenklasse anerkennt — sind genau die gleichen geblieben und doch haben sie mehr zu sagen.

Doch wie unendlich feige der Versuch der Wahlrechtsverschlechterung ist, das beweist die das Volk erbitternde Thatsache, daß selbst bei dem günstigsten zulässigen Wahlsystem, welches für den Fall der Ablehnung jeglichen Ortsstatuts in Kraft tritt, sowohl die zweite Klasse von 3845 reichen Leuten, wie die erste Klasse der 410 Reichsten genau so viel Stadtverordnete zu wählen hat, wie 23 555 Wähler der dritten Abteilung. Obwohl die Arbeiter infolge ihres geringen Einkommens zum großen Teil überhaupt nicht wählen dürfen, haben doch 4255 reiche Leute nur wegen der Fülle ihrer Gelder **doppelt so viel in der Stadt zu sagen**, wie 23 555 minder glückliche Steuerzahler. 4255 haben das Vorrecht, der gesamten Stadtverwaltung durch $\frac{2}{3}$ -Mehrheit ihren Willen aufzuzwingen. Der siebente Teil der Wahlberechtigten verlangt um seines großen Vermögens willen die unbedingte $\frac{2}{3}$ -Herrschaft in der Stadt; und eine solche Geldherrschaft genügt den Herren in der Stadtverwaltung noch nicht; diese allen Menschenrechten Hohn sprechende Rechtslosigkeit der großen Klasse ist dieser schon vor einer kleinen Minderheit zitternden Bourgeoisie noch nicht genug. „Das Unerreichbare — hier ist's gethan“; sogar einen solchen Zustand der Schande vertragen diese Leute noch zu verachten.

Eine noch kleinere Schar als der siebente Teil der Wahlberechtigten soll Magdeburg durch $\frac{2}{3}$ -Mehrheit beherrschen; unter den Reichen sollen die Kapitalmagnaten allein eine Diktatur des Großkapitals schaffen, eine Diktatur, die in ihren Konsequenzen zu einer Ausbeutung der Stadt durch Aktien-Gesellschaften führt, zu einer Prozenherrschaft, welche sich nicht einmal mehr mit den Interessen des größten Teils des Bürgertums verträgt.

Natürlich ist es unmöglich, genau auszurechnen, wie groß das Vermögen eigentlich sein muß, welches dazu nötig ist, um die weitgehenden Vorrechte eines Wählers der zweiten oder gar ersten Abteilung zu genießen, da Grundbesitzer, welche Grundsteuern zahlen, und selbständige Gewerbetreibende, die Gewerbesteuer entrichten, nicht ganz so reich

zu sein brauchen, wie andere Bürger, wenn sie die fraglichen Privilegien genießen wollen.

Man wird zugeben, daß es kaum einen eigentlichen Arbeiter giebt, der es zu einem Einkommen von 2100 Mark bringt, trotzdem würde selbst in Buckau, wo die Dinge am weitest günstigen liegen auch ohne Ortsstatut kein nicht gewerbetreibender oder hausbesitzender Einkommensteuerepflichtiger mit 2100—2400 Mark Einkommen in die zweite Klasse kommen, wenn er nicht mindestens — 34 000 Mark Vermögen hat, welches der Ergänzungssteuer unterliegt. Verdankt er das Einkommen von 2400 Mark seiner Arbeit, gehört er also zu dem gebildeten Proletariat, so hat er in der zweiten Abteilung nichts zu suchen. Und das ohne Ortsstatut!

Und dabei liegen die Verhältnisse in allen anderen Stadtteilen noch viel schlimmer. Auch ohne Ortsstatut würde in der Neustadt — die Gewerbe- oder Grundsteuerpflichtigen ziehen wir hierbei nicht in Rechnung — kein Einkommensteuerepflichtiger mit 3300 Mark Einkommen zur zweiten Abteilung gehören ohne ein Barvermögen von mehr als 16 000 Mark. In der Sudenburg würde ein Mann mit 3600 Mark schon 44 000 Mark Vermögen haben müssen, um zur zweiten Abteilung zu gehören; in der Altstadt aber würde selbst das Einkommen von 4200 Mark nie denjenigen zur Wahl in der zweiten Klasse berechtigen, der 22 000 Mark Kapital sein eigen nennt. Ernennen doch — schon ohne Ortsstatut — in der Sudenburg 6 Millionäre in der ersten Abteilung den dritten Teil der Stadtverordneten dieses Bezirks; das kränkt den Magistrat freilich so, daß er ein Ortsstatut beantragt, nach welchem nur die vier Reichsten unter diesen sechs Nammongeordneten den dritten Teil der fraglichen Stadtverordneten „wählen“ dürfen.

Wir werden nicht verfehlen, aus dem unerhöpftlichen Material dieser für uns so agitatorisch wirksamen Vorlage von Tag zu Tag neues zu heilen. — Vordrängig wird das genügen, um den Wählern klar zu machen, daß sie laut die Stimme des Zornes erheben müssen wider eine Stadtverwaltung, welche die Massenherrschaft des siebenten Teils der Bevölkerung noch zu milde erscheint. „Wir wollen den Sieg der Sozialdemokratie in der dritten Abteilung so lange verhindern, wie möglich, und darum sind wir für die Magistrats-Vorlage“, dieses klassische Wort des Stadtverordneten **Franke** beweist den Geist der Anhänger der Vorlage. Damit haben die Herren jeden Versuch aufgegeben, die Sozialdemokratiegeistig zu überwinden und das Volk von den „Frrlehren“ der Sozialdemokratie zu überzeugen.

Darum, Arbeiter, Handwerker, Mitbürger!
Erscheint zahlreich am Donnerstag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, in den folgenden Versammlungen:

In der „Zerbster Bierhalle“ in Sudenburg,
im „Thalia-Saal“ in Buckau,
im „Weißen Hirs“ in Neue Neustadt,
in der „Krone“ in Alte Neustadt,
im „Dreikaiserbund“ in Magdeburg.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 19. Februar 1902.

Aus dem Reichstage.

bg. Berlin, 18. Februar. Im Reichstage schleppte sich heute die zweite Lesung des Militäretats im ersten Teil der Sitzung sehr langweilig hin. Der Centrumsabgeordnete **Falkin** gab seiner Sehnsucht nach dem Reservelientenankstittel für die Gerichtsschreiber Ausdruck und Herr **Röske** vom Bund der Landwirte forderte mit gewohnter agrarischer Vehemenheit höhere Entschädigungen für die Landwirtschaft beim Manöver. Dann trat Graf **Oriola** von den Nationalliberalen als freiwilliger Regierungskommissar auf und kritisierte mit großer Oberflächlichkeit die gestrige Bebel'sche Rede.

Ein frischer Zug kam erst in die Debatte, als **Bebel** das Wort ergriff, um mit seinen Gegnern abzurechnen. Mit großem Nachdruck wies er auf die konstitutionelle Dupierung des Reichstages hin, die dadurch begangen worden ist, daß bei Wreschen Baracken errichtet worden sind, ohne daß der Reichstag die Mittel dazu bewilligt hat. Dann stellte er fest, daß nach seiner Kenntnis in der That Offiziere, die wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraft waren, sehr bald begnadigt worden sind und polemisierte weiter sehr glücklich gegen den Grafen **Oriola**.

In die Diskussion schob sich wieder eine kleine Polen-debatte ein. Dann behandelte der freisinnige Rechtsanwält **Lenzmann** sehr eingehend und gründlich die prozessualen Verhältnisse, die in dem Prozeß gegen **Giel** und **Marken** vorliegen. Auch der nationalliberale **Ab. Wassermann**

behandelte das Thema der Militärstrafprozeßordnung, natürlich in seiner nationalliberalen Art. Zum Schluß hielt der bekannte ehemalige Staatsanwalt und jetzige Geh. Kriegsrat **Romen** als Vertreter des Kriegsministers eine lange Rede, in der er mit sehr vielen Worten und lebhaften Gesticulationen, aber inhaltlich recht schwacher Weise die im Gumbinner Fall vorgekommenen Gesetzesverletzungen zu beschönigen versuchte. Auf der Linken lachte man den Herrn aus. — Morgen geht die Debatte weiter. —

Aus dem preussischen Landtage.

H. Berlin, 18. Februar. Im Abgeordneten-hause wurde heute die Beratung des Justizetats fortgesetzt. Der freisinnige Abgeordnete **Girsch** kam in einer längeren Rede auf die erweiterte Auslegung des **Erpressungsparagrafen** zurück, der vom Justizminister durch seinen Erlaß die Wege geebnet worden sind. Mit Recht hob der **Abg. Girsch** hervor, daß die Arbeiter bei der Ausübung eines Druckes nicht die paar Pfennige Mitgliedsbeitrag im Auge haben, sondern die großen idealen Ziele auf allgemeine Förderung der auf Arbeiterwohlfahrt gerichteten Bestrebungen ihrer Gewerkschaft. Was wir schon gestern sagten, das sagte auch Herr **Girsch**: Die Ziele der im Reichstage elend verscharrten Zuchtbausvorlage sollen durch die erweiterte Auslegung des Erpressungsparagrafen auf Umwegen erreicht werden. Wenn die Arbeiter die harten gegen sie erkannten Strafen mit den milden Urteilen in Vergleich stellen, die gegen Unternehmer, wenn sie z. B. Unfallverhütungsvorschriften nicht beachten, so müssen sie auf den Gedanken kommen, daß mit zweierlei Maß gemessen wird. Nur auf den letzten Punkt ging Herr **Schönstedt** ein. Er behauerte milde Urteile gegen Arbeitgeber in solchen Fällen, auf die ganze Erpressungsfrage ging er mit keinem Worte ein. — Was sonst noch beim **Landtag** Ministergehalt **Wetzlar** Welt wurde, hatte auf besondere Neuheit und Bedeutung keinen Anspruch.

Bei der Verhandlung der nachfolgenden Kapitel gab es die üblichen Lokalschmerzen. Von verschiedenen Seiten wurde angeregt, den Titel Erster Staatsanwalt durch „Oberstaatsanwalt“ zu erheben. Die Oberstaatsanwälte sollen Generalstaatsanwälte werden.

Da von Staatsanwälten die Rede war, kam der Centrums-Abgeordnete **Schmitt** auf den **Falck** zurück und verherrlichte diesen Mann in einer Weise, daß schließlich der Fraktionsvorsitzende **Dr. Porck** auf ihn zuging und ihm Vorhaltungen über die Rede machte, so laut, daß die Journalisten auf der Tribüne unfreiwillige Zuhörer wurden.

Morgen fällt die Sitzung aus. Uebermorgen Fortsetzung. —

Die Zolltarifkommission

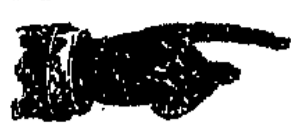
wählte gestern den konservativen Abgeordneten **Nettich** an Stelle des bei seinem Rücktritt beharrenden **Abg. v. Kardorff** zu ihrem Vorsitzenden.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde gegen die Stimmen der Linken ein Antrag **Camp** angenommen, wonach der Antrag **Gothlein** betreffend eine **Landwirtschaftliche Enquete**, erst nach Beendigung der ersten Lesung beraten werden soll. **Stadthagen** und **Webel** beantragten, sofort den Teil der Untersuchung des Ausschusses, der sich auf die Lage der Landwirtschaft bezieht, vorzulegen. In der darüber entstehenden Debatte suchte der Vorsitzende **Nettich** die Redner der Linken wiederholt zu unterbrechen. Die Mehrheit schloß mit 20 gegen 8 Stimmen die Debatte und lehnte den Antrag **Webel-Stadthagen** ab.

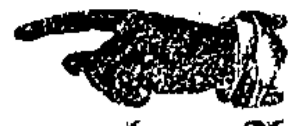
Der neue Vorsitzende, **Meno Fr. S. Nettich**, Domänenrat zu Rostock, ist 1839 geboren und gehört dem Reichstage seit 1893 als Vertreter für Gagenow-Grebesmühlen an. Er gehört zu den Vollblutagrariern, was er auch sofort durch seine Kardorff'sche Gepflogenheiten beibehaltende Art der Zeitung bewies.

Heute beginnt die Beratung über die wichtige Frage der **Minimalliste**. Von freisinniger Seite ist der Antrag eingegangen, die Minimaltarife für Getreide zu streichen. Die Antragsteller schlugen vor, bei aller prinzipiellen Wahrung ihres Standpunkts die Sätze des bisherigen allgemeinen Tarifs in den neuen Tarifentwurf einzustellen. Die Sozialdemokraten haben den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, der Kommission eine Aufstellung darüber zu geben, wie die in der Erntestatistik aufgeführten Fruchtarten sich auf die einzelnen Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe — geordnet nach den bei der Berufszählung in Anwendung gebrachten Klassen — verteilen.

Das Centrum hielt gestern abend die angekündigte Fraktions-sitzung ab, um Stellung zu nehmen zu der Frage der Mindestzölle für Getreide. Die Sitzung dauerte 3¼



Geschäfts-Eröffnung.



Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Jakobsstraße 38, Ecke Rothenrebeustraße

eine Schuhwaren-Filiale am Sonnabend, den 22. Februar, eröffnen werde.
Hochachtungsvoll

Gustav Richter Nachf., Magdeburg Breiteweg 3a, Ecke Domplatz.

1862



Heute große Massen!
 toll. Stromlachs, Pfd. 90 Pf.
 la. Fleischkarpfen, Pfd. 55 Pf.
 la. Flusshäander, Pfd. 55 Pf.
 gr. schöne Jungten, Pfd. 50 Pf.
 la. Fischcarbonade, Pfd. 35 Pf.
 ohne jeden Abfall, fertig zum Braten.
 la. Fraischhollen, Pfd. 22 Pf.
 große Kochschollen, Butten.
 gr. Kabtau, ohne Kopf } Pfund
 gr. Schellfisch ohne Kopf } 25
 schöne große und große
 Mittel-Schellfische, } Pf.
 Lebende Krebse, Muscheln und
 Konserviert, Dose 25 Stk.
 Austern, nur 1,60 Mk.
 Feinste echte
 Offseebrüchlinge } 2,25 Mk.
 la. Fettsäcklinge } Kiste 95 Stk.
 große feite Ware, } Kiste 1,75 Mk.
 Bratheringe } Dose 75 bis
 delikat ohne Kopf, } 140 Pf.
 Bismarckheringe, } Dose
 delik. Kollmops, } 85 Pf.
 la. Brab. Tafelardellen
 Pfd. 1 Mk., 10 Pfd. 9 Mk.
 Ferner empfehlen
 schöne dunkelrote, saftreiche
 Äpfelkuchen, Kiste 200-240
 Stk., 9/10 Mk.
 Mandarinen, Kiste 1 Mk.
 Feigen, Datteln.
 Schalmandeln, Pfd. 1 Mk.
 Traubenrosinen, Pfd. 1 Mk.
 Messing-Citronen Ds. 50 Pf.
 Frühe Ananas Pfd. 70-90 Pf.
Wilh. Markworth & Co.
 Special-
 Versand-Geschäft.
 Tischlerbr. 23 u. Breiteweg 253.
 August Schumm
 Eubenburg 5119
 Braunschweigerstr. 19.

Zum fröhlichen Mann

Kl. Klosterstr. 16 Central-Herberge Kl. Klosterstr. 16

Empfehle meine Zimmer zur gefälligen Benutzung.
Gute Betten. ff. Speisen und Getränke.
Jeden Sonntag: **Pökelfleisch.**

Meine Vereinszimmer empfehle ich zur Abhaltung von Versammlungen, Geburtstags- und Hochzeitsfeiern. Klavier ist zur Stelle.
2143 Hochachtungsvoll **Gustav Böhme.**

Sozialdemokratisches Liederbuch. Preis 40 Pf. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Gr. Gänse Pfd. 55 Pf.
Guten, Stück 2.50 Mk.
Schneehühner, 1,25 Mk.
la. Gänsepökelfleisch 50 Pf.
la. Gänsepökelfleisch 50 Pf.
la. Gänsepökelfleisch 50 Pf.
 jedes zum
 Pf. 1 Mk.
Corned, feinste Marke,
 6 Pfd.-Dose 3.60 Mk.
 2 " " 1.40 Mk.
Jungen in Dosen
 zu 1.80, 2.80 Mk. etc.
Wilh. Markworth & Co.
 Tischlerbr. 23, Breiteweg 253.

Neue Nähmaschinen a. Teilsagel v. 60 Mk. an 6 Stk. geb. v. 15 Mk. u. Garantie Kreuzgangstr. 7, 1 Tr., d. a. Dom.

Krankenkasse Merkur, E. H. genügt jedem Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Bureau: Rothenrebeustraße 22. Vertreter in Burg D. Hübotter, Herdster Chauffee

Vortrags- und Aufführungsjahren für **Herren-Abende**
Von Hermann Schürdof. M. 1.—
Buchhandlung Volksstimme.

Auktions-Haus

Gr. Marktstraße 16.
Große Posten Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel, sowie **Konfirmanden-Anzüge** 2174
Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge, einzelne Jacketts, Hosen und Westen.
Arbeiter-Garderoben sind wieder eingetroffen und werden, so lange der Vorrat reicht, spottbillig verkauft.
B. Wolff
Auktionator
Gr. Marktstr. 16.

!!!! 750 Mark !!!!
Gutgehend. Materialwarengesch. Mitte der Stadt sofort zu verkaufen. Offerten unter 670 an die Exp. d. Bl.
Strümpfe werden neu und angefrischt Endelstr. 9, Hof r. part.
Ein gut jagendes Frettchen zu verkaufen Weinbergstr. 43, v. 2.

Naturheilwer. Priesnitz
Magdeburg.
Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr 2170
im „Blauen Hahn“, Berlinerstr. Vortrag über: „Fieber und Fieberheilmittel“. — Eintritt frei.

Wie lernt man eine moderne fremde Sprache? Von Dr. F. Gruber. M. 1.—
Buchhandlung Volksstimme.

Ausverkauf
wegen Separation
gelangen zum Verkauf:
Grosse Posten
Herren-Anzüge
Grosse Posten
Herren-Heberzieher
Grosse Posten
Herren-Hosen
Grosse Posten
Konfirmanden-Anzüge
Grosse Posten
Knaben-Anzüge
Grosse Posten
Arbeits-Garderobe
Hüte, Mützen, Hemden usw.
Der Verkauf geschieht ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu **Schlenderpreisen!**
Lehmann & Arndt
Magdbg.-Neustadt
24 Sückerstraße 24
Ecke Mitterstraße.

Deutscher Holzarb.-Verband.

Verwaltungsstelle Magdeburg.
Sonntag, den 23. Februar, vormittags 11 Uhr
Außerordentliche
General-Versammlung
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.
Tages-Ordnung:
1. Einführung einer Sterbeunterstützung.
2. Wahl eines Delegierten zum Verbandstag und Gewerkschafts-Kongress.
3. Wahl eines Bauvorsehers.
4. Bericht der Kartell-Delegierten.
5. Verschiedenes.
Pflicht eines jeden Kollegen muß es sein, zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Zwei grosse
öffentl. Volksversammlungen
finden statt in
Sonnabend, d. 22. d. M.,
abends 8 Uhr
Quedlinburg: im Restaur. Vorwärts.
Thale: im Gasthof „zur grünen Tanne“.
Thema:
Die politische Lage und die Parteien.
Referent: **Paul Göhre**
Pastor a. D. in Berlin.
Freie unbeschränkte Diskussion wird jedem zugest. 2172
Die Einberufer.

Moderne Unterhaltungsbibliothek
Tod für Tod.
Roman von A. Japp. M. 3.00.
Ehros.
Roman von A. Japp. M. 3.00.
Der letzte Tag eines Verurteilten.
Roman von Viktor Hugo. M. 2.00.
Die Schule der Armut.
Roman von A. Japp. M. 3.00.
Zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme.

Staudesamt.
Magdeburg, 18. Februar.
Aufgebote: Straßenbahnführer Hermann Franz Hagemeister hier mit Anna Marie Dorothee Rosenburg in Groß-Rodenleben. Restaurateur Robert Steinert in Dessau mit Agnes Taubert hier. Handlungsreisender Robert Krause mit Vertha Lüder. Fleischmeister Willi Gerit hier mit Auguste Lispe in Gommern. Maler Walter Seiberlich in Neustadt mit Marie Thormann hier. Schuhmacher Albert Meyer mit Emma Würfel. Hilfsbremser Herm. Westphal in Groß-Salze mit Friederike Kersten hier.
Eheschließung: Präbender Karl Matthias mit Witwe Dorothee Ohnstedt geb. Venus.
Geburten: Luise, T. des Reg.-Baumeisters Otto Schweimer. Werner, S. des Postboten Friedrid Schmidt. Kurt, S. des Kaufmanns Martin Schulze. Jenny, T. des Stud. Karl Sommerlandt. Helene, T. des Eisenbahn-Arbeiters Friedr. Wille. Johanna, T. des Werkführers Hans Hanfen. Else, T. des Fabrikarbeiters Gustav Ludewig.
Todesfälle: Mathilde, T. des Kaufmanns Fritz Fischer, 9 W. 25 J. Carl, S. des Barbiers Karl Diekmann, 6 W. 16 J. Walter, S. des Tischlers Gustav Strub, 7 M. 2 J.

Neustadt, 18. Februar.
Aufgebote: Fuchsn. Friedr. Emil Harman mit Ida Emma Hübner. Kaufmann Rich. Friedr. Wieg. Dietrich in Quedlinburg mit Emma Anna Minna Kabus.
Eheschließung: Fabrikarb. Albert Möwes mit Ida Renzel.
Geburten: Martha, T. des Maurers Willi Kreitenbaum. Kurt, S. des Buchhalters Adolf Schulz. Georg, S. des Klempners. Max Großmann. Luise, T. des Holzf. Heinrich Wätter. Helene, T. des Fabrikarbeiters Hermann Fröse.
Todesfälle: Adolf, S. des Tischlers Friedrich Bremer, 7 W. 9 J. Ehefrau des Dachbed. Ernst Reinhold geb. Jergang. 9 J. 5 W. 2 J. Ehefrau des Lagerverwalt. Emil Thomas, 30 J. geb. Culert, 27 J. 30 J.
Möhrleben, 17. Februar.
Todesfälle: Ehefrau Friederike Neß geb. Saar, 67 J. 1 W. 3 J. Kaufmann Friedrich Berghaus 57 J. 10 W. 4 J.

Ausnahmetage

finden von
heute bis Freitag, den 28. d. Mts. statt.
das übernommene
große Schuhwarenlager der Firma **Otto Wetzel & Co.**
zu räumen, haben wir uns entschlossen, auf die schon bis
zu 40 Prozent herabgesetzten Preise
noch eine **Gemäßigung** eintreten zu lassen wie folgt:
Auf sämtliche ausgestempelten Ledersachen 5 Prozent Rabatt
auf Fellsachen 10 Prozent Rabatt
welche Beträge sofort an der Kasse in Abzug gebracht werden. Wir bitten daher das verehrte Publikum, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen, da so etwas
nie wieder geboten werden kann.
Wir bitten um Beschäftigung des Lagers. Ohne Kaufzwang.
Hochachtungsvoll

Gebr. Schachmann Otto Wetzel & Co.
Schuhfabrik
Breiteweg 69/70
gegenüber Café Hohenzollern, neben der Fontaine.

Kaiser-Panorama

Fittale Berlin-Passage
Magdeburg, Breiteweg 134,
geöffnet 1897
von morgens 9 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche:
I. Cyclus:
Insel Cypern u. Syrien.

Ein interessant. Besuch von Buffalo und der panamerikanischen Ausstellung 1901, sowie Besichtigung d. Niagarafälle.

Walhalla.
Gastspiel
Trandchen
Hundgeburth
die rhein. Dorf-Ovette.
dazu das
neue großartige
Künstler-Spezialitäten-
Programm.
Schlager auf Schlager.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 19. Februar 1902.
Der Waffenschmied.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. Februar 1902.

Neugierige Polizisten.

Am Dienstag nachmittag wurden drei Expreßboten unserer Zeitungs-Expedition auf dem Hauptbahnhof von zwei Kriminalpolizisten nicht etwa „belästigt“, sondern nur einem genauen Verhör unterworfen. Sie wurden gefragt: „In welchem Auftrage befördern Sie die Zeitung? Wer bezahlt die Monats-Fahrkarte? Gehen Sie die Karte selbst, oder wird dieselbe Ihnen vom Geschäft zugestellt? Sieht Ihnen Herr Fabian oder Herr Garbaum das Geld?“

Wir fragen erstaunt, wer den Polizisten den Auftrag gegeben hat, die Leute durch solche mühsige Fragen zu belästigen? Es ist doch wirklich ein starkes Stück, daß anständige Bürger, welche für ihr oder ihrer Auftraggeber Geld von den Bahneinrichtungen Gebrauch machen wollen, durch Beamte, die vielleicht gerade nichts anderes zu thun haben mit solchen Fragen aufgehalten werden. Was zum Teufel geht die Polizei das alles an, was die Beamten da gefragt haben? Mit demselben Recht kann nächstens jeder harmlose Reisende sich darauf gefaßt machen, daß ihn ein spaltendendes Aufgebot von Polizisten nicht früher an den Zug läßt, ehe er nicht die Neugier der Behörde über alles mögliche befriedigt hat und sich etwa über die Herkunft seines Reisegeldes ausgewiesen oder darüber Auskunft gegeben hat, ob er gern Käse isst. — Wir erwarten, daß künftig solche wenn auch in der Wirkung komische, so doch für die Beteiligten recht störenden und belästigenden Vorgänge unterbleiben werden. —

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. In der am Dienstag stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der auf den 19. März anberaumten Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent in Vorschlag zu bringen. Danach scheint die wirtschaftliche Krise auf die Betriebsergebnisse nicht unwesentlich eingewirkt zu haben. Im vorigen Jahre konnten noch 9 Prozent zur Verteilung gelangen. —

Arbeiterrisiko. Der Schlosser August Kersten aus Buckau war heute morgen auf dem Grusonwerk mit dem Hochheben von Eisenteilen vermittelst eines Hebebaumes beschäftigt. Der Hebebaum zerbrach; dadurch kam der Mann zu Fall und zog sich einen Bruch des linken Unterarmes zu. —

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns geschrieben: Ein Gastspielabschluß ist von der Direktion zustande gebracht worden, der sich gewiß des ungetheilten Beifalls aller Opernfreunde erfreuen dürfte, der berühmteste aller Bayreuther Sänger, der königliche

Kammersänger Ernst Kraus, ist zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen worden. Dasselbe findet am Freitag, den 21. ds., statt und hat der Künstler die Partie gewählt, welche in ihm den genialsten und erfolgreichsten Interpreten gefunden hat, den Siegmund in „Die Walküre“. Wenn der Name Ernst Kraus selbst für die Bayreuther Festspiele stets einen der glänzendsten Anziehungspunkte bildet, so werden unsere Opernfreunde sich gewiß noch lebhafter der geradezu enthusiastischen Ausnahme erinnern, welche dieser Meistersänger bei seinem früheren Gastspiele auch in unseren Mätern gefunden, um die Erwartung zu rechtfertigen, daß dieser Gastspielabend ein Ereignis unserer Opernsaison bedeuten wird. Wegen der zu erwartenden starken Wiltelnachfrage werden Bestellungen schon heute entgegengenommen. —

Meine Chronik.

Falsche Eintragungen in militärische Schießbücher

wurden bei dem Liegnitzer Grenadier-Regiment entdeckt. Nachdem eine eingehende Untersuchung eröffnet worden war, wurden der Feldwebel und zwei Unteroffiziere einer Kompanie unter dem Verdacht, die Unregelmäßigkeiten verschuldet zu haben, verhaftet. Die Führung der Kompanie hat an Stelle des Kompaniechefs ein Oberlieutenant übernommen. —

Schmidt, der Trebertrodner

ist nunmehr von Paris aus nach Erledigung der Auslieferungsformalitäten auf deutsches Gebiet gebracht worden. Von Abricourt wurde Schmidt in das Gefängnis zu Zabern gebracht, von wo ihn Polizeibeamte nach Kassel bringen werden. —

Kleine Tageschronik. In Hald bei Muckberg ereignete am Montag bei einem geringfügigen Brande drei Kinder eines Fabrikarbeiters. — Nach der „Magdeburger Abendzeitung“ wurde Knecht nicht begnadigt. Die Hinrichtung soll dieser Tage erfolgen. — Der Architekt Peter Zinbel, der Erbauer des Essener Rathauses, einer der herborragendsten Gotikler im Rheinlande, ist am Dienstag an einer Lungenentzündung gestorben. — Die Erlönger Stadtverordneten ermäßigten für den Neubau eines Krankenhauses 1 100 000 Mark. Von dieser Summe sind 300 000 M. ein Geschenk der Firma Schichau. — In Aschaff bei Kiel entstand am Dienstag durch die Explosion eines Ofens im Werk- und Armenhaus ein Feuer, das das ganze Gebäude einschloß. Eine der Insassen, die belagte Witwe Lorenzen, starb an Brandwunden. — Auf dem großen Kreuzer „Victoria Luise“ wurde in Wilhelmshaven der Obermatrose Rigule bei der Kohlenübernahme von einem Gangpfeil getroffen und getötet. —

Rechte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

Deutschland und Amerika.

Washington, 19. Februar. Der englische Offizier macht seine Regierung darauf aufmerksam, daß die deutsch-feindlichen Auslassungen gewisser Journale in Amerika ihren Zweck vollständig verfehlten und nur das Gegenteil erreichten, nämlich, daß die bereits eingeleitete Intimität zwischen Deutschland und Amerika sich noch mehr befestige. —

Wien, 19. Februar. Informiertensits wird nochmals berichtet, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Washington während des kubanischen Krieges keinerlei Antrag von seiner Regierung hatte, die Initiative zur Mediation oder Intervention zu er-

greifen. Er habe lediglich die Instruktion gehabt, sich um die Wahrung des Friedens zu bemühen. —

Zur Zuckerfrage.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Aus Wien wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die österreichischen Zuckerraffinerien beabsichtigen, wie verlautet, im Falle eines Uebereinkommens Englands mit Frankreich auf dem status quo in der österreichischen Prämiengesetzgebung zu verharren; dagegen sich zu bemühen von der österreichischen Regierung eine Ermäßigung der inneren Verbrauchssteuer zu erlangen, um sich am Inlandskonsum schablos zu halten. Aus einer gut unterrichteten Quelle verlautet, daß die französische Regierung mit der englischen ein Abkommen dahin zu treffen beabsichtige, sämtliche Prämien, auch verstreute, England gegenüber aufzuheben, dagegen Kampfpämien nach jenen außerenglischen Ländern, in welcher die französische Zuckerraffinerie mit der ausländischen konkurriert, zu gewähren und die Verbrauchssteuer herabzusetzen. —

Berlin, 19. Februar. Aus Wien wird depechiert: Gestern traf in Abgeordnetenskreisen das bestimmte Gerücht auf, der Finanzminister erklärte, Oesterreich in der Zuckerfrage nicht holtieren zu können, und die österreichische Regierung werde den englischen Forderungen nachgeben und den Eingangszoll für Zucker auf fünf Franz herabsetzen. Man führt diese Entschlüsse auf gleiche Absichten der deutschen Regierung zurück. Die Nachricht ruft in agrarischen Kreisen große Erregung hervor. —

Mizza, 19. Februar. Gestern wurde ein deutscher Baron, auf Veranlassung der Pariser Staatsanwaltschaft, verhaftet. Derselbe wird des Betruges und der Spionage beschuldigt und soll sich im Besitze mehrerer Leibel-Wehr-Patronen und französischer Generalstabskarten befinden haben. Die Behörden waren stillschweigend über die Affäre hinweggegangen. —

Potsdam, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten für Potsdam, Geh. Oberregierungsrat Kellch, ist gestern der Fabrikbesitzer Otto Edert (Frei-sonenpartei) einstimmig zum Landtagsabgeordneten gewählt. —

London, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Diner, das gestern abend von dem Reformklub veranstaltet wurde, und bei dem Lord Rosebery die Unterfaltung des Klubs angeboten wurde, äußerte sich dieser abfällig über die auswärtige Politik des Ministeriums, ging jedoch mit Stillschweigen über die Lage der liberalen Partei und seine Beziehungen zu derselben hinweg. —

Louis Votha gefangen??

London, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Daily Express“ meldet, daß Votha bereits am 13. Januar nebst 32 anderen Büren vom General Hamilton gefangen genommen sei. Allerdings bedarf die Nachricht noch der Bestätigung. (Das meinen wir auch! Wenn Votha seit Wochen gefangen genommen wäre, so wüßte es die Welt schon längst. Reb.)

Paris, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kammer ist gestern ein Gesetzentwurf zur Errichtung einer nationalen Botterie zugegangen. Es sollen 1 Million Lose à 50 Centimes verkauft werden. Der Ueberschuß soll dem Sanatorium für tuberkulöse Lehrer und Lehrerinnen überwiesen werden. —

Kassel, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Direktor Schmidt von der Trebertrodner-Gesellschaft trifft heute nacht kurz nach 3 Uhr hier ein. —

Arbeiter! Handwerker! Stadtverordneten-Wähler!

Erscheint alle in den am

Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr

stattfindenden

fünf Versammlungen

in der „Zerbster Bierhalle“ in Eudenburg
im „Thalia-Saal“ in Buckau
im „Weißen Hirsch“ in Neue Neustadt
in der „Krone“ in Alte Neustadt
im „Dreikaiserbund“ in Magdeburg.

Diese Versammlungen sollen ein

Massenprotest gegen die vom Magistrat geplante Verschlechterung des kommunalen Wahlrechts

sein.

Referenten sind die sozialdemokratischen Stadtv. Brandes, Gaertner, Haupt, Nitsch und Voss.

Parteilosen! Arbeiter! Bürger Magdeburgs! Am heutigen Donnerstag steht die Wahlrechtsvorlage zur Beratung im Stadtverordneten-Kollegium. Unsere Stadtverordneten werden in obigen Versammlungen ebenfalls

Bericht über den Verlauf der Stadtverordneten-Versammlung

erlassen. Wir sind der Ansicht, daß diese hochwichtige Angelegenheit auch den sämmtlichen Arbeiter interessieren wird und zum Besuch der obigen Versammlungen zwingt. Parteilosen! Wir wissen, daß wir uns nur auf unsere sozialdemokratischen Stadtverordneten in der Wahlrechtsfrage verlassen können, daß selbst die freisinnigen Vertreter für die Magistratsvorlage stimmen werden. Deshalb

ruft Euch alle auf und nehmt teil an dem Protest der Magdeburger Bevölkerung gegen die Wahlrechtsvorlage des Magistrats!

Angehörige der bürgerlichen Parteien sind willkommen. Redefreiheit wird garantiert. Frauen haben Zutritt.

Jeder Leser der „Volksstimme“

muß es für seine Ehrenpflicht halten, in dieser Versammlung zu erscheinen und für den Besuch derselben überall zu agitieren.

Die Einberufer. J. A. Robert Pistorius.

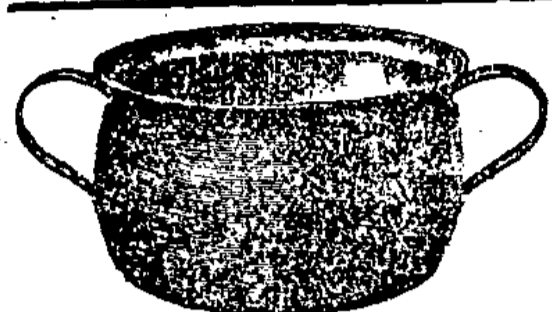
Wolf Seelenfreund

an der Fontaine **66 Breitweg 66** an der Fontaine

Neu eingetroffen

Ein Waggon Emaille

tadellos emailliert, schwere, gute Qualität, aussen braun, innen weiss. Preise für diese Woche!



Schmortöpfe

cm	16	18	20	22	24	26	28	cm
Pf.	42	50	62	73	83	95	110	Pf.
Siter ca.	1 1/2	2	2 1/2	4	4 1/2	6	7 1/2	Siter



Kaffeeessel (Grudekessel)

cm	16	18	20	22	24	26	28	cm
Pf.	80	97	115	140	160	170	190	Pf.
Siter ca.	1 1/4	1 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	6	7 1/2	Siter



Deckel hierzu

cm	17	20	23	27	31	35	42	cm
Pf.	17	20	23	27	31	35	42	Pf.



Milchtöpfe ohne Ausguss

cm	7	8	9	10	12	14	16	18	20	cm
Pf.	11	13	17	21	27	33	41	50	61	Pf.
Siter ca.	1/4	3/8	1/2	3/4	1 1/4	1 1/4	2 1/2	3 1/2	5	Siter



Pfannen mit Stiel

cm	12	14	16	18	20	22	24	26	cm
Pf.	18	21	25	30	38	45	54	60	Pf.



Milchtöpfe mit Ausguss

cm	7	8	9	10	12	14	16	18	20	cm
Pf.	15	18	21	27	31	37	44	53	65	Pf.
Siter ca.	1/4	3/8	1/2	3/4	1 1/4	1 1/4	2 1/2	3 1/2	5	Siter



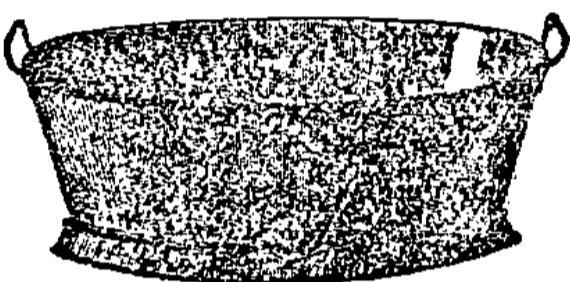
Wasser-Kessel mit Ring

cm	16	18	20	22	24	26	28	cm
Pf.	100	115	130	150	182	210	240	Pf.
Siter ca.	1 1/4	2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	6	7 1/2	Siter



Kaffeekannen gefalzt

cm	10	11	12	13	14	15	16	17	18	cm
Pf.	47	53	57	70	80	90	93	105	125	Pf.
Siter ca.	1/8	3/8	1	1 1/8	2	2 1/8	3	3 1/8	4	Siter



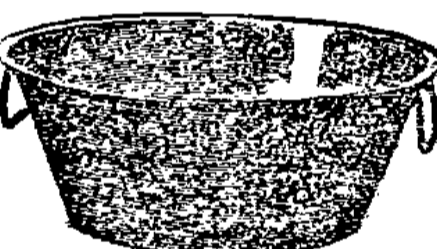
Spülwanne oval

cm	35	40	45	50	55	60	65	70	cm
Pf.	107	115	130	160	200	250	300	400	Pf.



Essenträger (Henkeltopf)

cm	14	16	18	20	cm
Pf.	55	67	84	105	Pf.



Teigschüssel mit Fallhenkel

cm	30	32	34	36	38	40	42	44	cm
Pf.	66	75	82	97	112	120	135	145	Pf.



Pfannen mit Griffen

cm	12	14	16	18	20	22	24	26	cm
Pf.	18	21	25	30	38	45	54	60	Pf.



Eimer

28 cm, Inhalt ca. 12 Liter, sehr gute Qualität, außen

braun, innen weiß, nur **90 Pf.**

Ferner ein Posten fehlerhafte Emaille so lange Vorrat reicht!

Rüchenschüssel, tief, weiß/weiß.

cm	22	24	26	28	30	32	34	36	cm
Pf.	30	38	45	50	60	64	69	76	Pf.

Schüssel, flach, weiß/weiß

cm	14	16	18	20	22	24	26	28	30	cm
Pf.	11	13	16	20	22	25	27	29	33	Pf.

Zeller, tief, weiß.

cm	18	20	22	24	cm
Pf.	12	15	16	18	Pf.

Spucknapfe, weiß, 20 cm 20 Pf., u. 22 cm 25 Pf.

Waschbecken, oval, grau, braun, neußlau, marmoriert, mit Seifennapf.

cm	28	30	32	34	36	cm
Pf.	52	59	65	72	85	Pf.

Suppenhöpfer, tief, blau oder weiß

cm	8	9	10	11	12	cm
Pf.	14	17	19	22	26	Pf.

Ringtöpfe, grau, neußlau, braun oder dunkelblau,

Str.	1 1/2	2 1/4	3	4 1/2	5 3/4	7 1/2	Str.
Pf.	42	48	64	72	83	98	Pf.

Sudenburg.

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Geschäftsräume eröffne ich heute einen

Räumungs-Ausverkauf

in allen von mir geführten Waren.

Für viele Artikel sind die Preise ganz bedeutend herabgesetzt; auf alle anderen gewährte ich

10 Prozent Rabatt.

Der Ausverkauf dauert bis zum

28. Februar d. J.

Ich biete hiermit meinen Kunden große Vorteile.

Theod. Kraft

37 Breitweg 37. 2117

Nähr-Zwiback! **Hercynia!** Butter-Zwiback!

Die hervorragendsten Kindernährmittel. 2125

Senden Sie uns Ihre Adresse, und wir senden Ihnen ohne Kaufverbindlichkeit und portofrei

Ansichts-Sendung der „Modernen kaufmännischen Bibliothek“

damit Sie diese für den Kaufmann unentbehrliche Sammlung aus eigener Anschauung kennen lernen.

Dr. jur. Ludwig Huberti

Verlag der

„Modernen kaufmännischen Bibliothek“
Leipzig, Johannisplatz 35.

Sava-Wische

gibt unergleichlich schönen Glanz.

Gute **Speisekartoffeln** 5 Liter 18 Pf.

empfehlen **Paul Manecke** 592
Loulisenstraße 1.

Möbel Spiegel u. Polsterwaren

Ganze Ausstattung von 150 Mark an bis zu den elegantesten

empfehlen **C. Dittmar** Tischlermeister

Eislerfrankstraße Nr. 26.
Vorzügl. Einte empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme.

Sie erhalten **Rüchenschranke** einzeln mit

5 Mark Anzahlung und wöchentlich

1 Mark Anzahlung.

Hermann Liebau Breitenweg 127 3119

Ede Schreiberstraße, gegenüber der Katharinentirche.

Ich suche zum Montag, den 24. 1 Uhr, Durchführer u. Nageler. 667

A. Rosenberg. Fr. Maech, könn. d. ff. Damen Schneider. Fr. Saebede, Bud. Neust. 1a, 3.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Zweigtelliges Auskunftsbüreau

Al. Klostertstr. 15, parterre. Eingang durch den Canal rechts. Fernsprech-Anschluss 1409.

Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9—1 Uhr, nachm. 3 1/2—7 1/2 Uhr. kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beider Geschlechter sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatsachen, Armenrecht, Mietsverhältnisse, Dienstboten-, Gehilfs- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Böhmische Braunkohle

von unserem Winterlager bei Louis Droz, Rogäckerstr. 22, Kiefernstr. 1959

ab Lager **60 Pf.** frei Haus **65 „** frei Keller **70 „** p. Ctr.

Kleine Posten unter 20 Centnern werden nur Montags und Donnerstags frei Haus und frei Keller abgeliefert.

Annahmestellen für Bestellungen und Zahlungen haben folgende Herren: Rgl. Bahnhstr. a. **D. W. Leue**, Agietenstr. 20, **Louis Droz**, Rogäckerstr. 22, **Scholz**, Schönebiederstr. 98; die Cigarrenhändler: **Hahne**, Breitweg 160/162, **Brandt**, Breitweg 246, Gassebachpl., **Schradler**, Oldenstedterstr. 43, **Wulsch**, Halberstädterstr. 39; die Gastwirte: **Wardig**, Weinberg 36, **Buchlow**, Katharinenstraße 5, **Brückner**, Gr.-Otterleben, **Hildebrandt**, Diesdorf.

Kohlen-Einkaufs-Vereinigung.